Losung für die Hornbacher Andacht Samstag, 23. Dezember 2023

Ich bin Albrecht Bähr, der Landespfarrer der Diakonie und wünsche Ihnen, so kurz vor dem Heiligen Abend, zunächst einmal einen gesegneten Samstag.

Wie siehts denn aus? Haben Sie alle Geschenke? Sind sie verpackt? Oder sind Sie sogar noch auf der Suche nach etwas Passendem, für Ihre Liebsten?

Am Tag vor Heiligabend schauen wir auf eine Welt, die einem eigentlich nur beunruhigen kann. Sie scheint aus den Fugen geraten zu sein. Populisten finden immer mehr Anhängerinnen und Anhänger, demokratische Grundprinzipien, als Grundlage für das Zusammenleben in unserer Gesellschaft, werden von vielen Menschen in Frage gestellt. Sympathie und Liebe gelten oftmals nur einem kleinen Teil, aber nicht allen Menschen in der Welt.

Die heutige Losung formuliert einen Wunsch, den Gott an uns hat und er passt so wunderbar auf den Gabentisch.

In Hosea 6, Vers 6, heißt es:

„Denn ich habe Lust an der Liebe und nicht am Opfer, an der Erkenntnis Gottes und nicht am Brandopfer“.

Er bezieht sich auf einen Bruderkrieg zwischen Ephraim, Juda und Israel, alles Völker, die zu dem gleichen Gott sich bekennen.

In Römer 13, Vers 10, wird diese Liebe konkretisiert, in dem erläutert wird:

„So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.“

Gott hat einen großen Wunsch an alle Menschen in der Welt: Er will keine scheinheiligen Menschen, die einen scheinheiligen Frieden verkünden, auch keinen Weihnachtsfrieden, der die Waffen ruhen lässt, aber dann am 27. Dezember wieder losdonnert.

Er will einen ehrlichen, allumfassenden Frieden für die ganze Welt. Er hat Lust an der Liebe und möchte, dass wir seine Vorgaben für diese Welt erfüllen.

Wahre Liebe bedeutet: Jede und jeder hat seinen Platz in der Welt oder, um bei den Bildern dieser Zeit zu bleiben: Jede und jeder ist im Stall von Bethlehem willkommen. Ob sie nun eine Flüchtlingsfrau ist, ob er sozial ausgegrenzt oder mit einem Handicap leben muss, ob eine andere sexuelle Orientierung vorhanden ist, ob man reich oder arm, jung oder alt ist. Über allen leuchtet der Stern Gottes, als Zeichen, dass Gott sich mit dieser Welt versöhnen möchte und diese Liebe ins Licht bringen will. Das gilt für die große Politik, das gilt aber auch für uns im Kleinen. Kriege um der Macht Willen, gepflegte Unstimmigkeiten und arrogante Ausgrenzungen haben da keinen Platz.

**Losung für die Hornbacher Andacht
Samstag, 23. Dezember 2023**

Diese Tage sind geschaffen dafür, zu verzeihen und Menschen, mit denen man im Streit lebte, die echte Versöhnung anzubieten.

Diese Tage sind geeignet, noch einmal darüber nachzudenken, warum Gott Mensch wurde. Nämlich, dass alle Leben in Fülle haben und in Frieden leben können versöhnt mit Gott.

Ehrlich gesagt: Ist es nicht auch unser sehnlichster Wunsch? Sind nicht alle noch so kostbaren Geschenke, die wir machen, sekundär, wenn es uns gelingt, diese Liebe, die in Jesus Christus Mensch geworden ist, unter uns zu leben?

Ich weiß, dass der 23. Dezember immer anstrengend ist. Auch bei mir. Aber ich hoffe und wünsche uns allen, dass diese Liebe uns umhüllt und wir, trotz allen Widrigkeiten in dieser Welt, diesen Wunsch nicht von unserer Wunschliste streichen, sondern ihn ganz oben ansetzen. Ob es nun in unseren Familien, in der Dorfgemeinschaft, in der wir leben, oder in der ganzen Welt ist. Ohne Liebe, die den Anderen akzeptiert, können wir kein richtiges Weihnachtsfest feiern.

Ich bin eigentlich mit Ratschlägen vorsichtig. Aber einen möchte ich jetzt doch tun: Wie wäre es, wenn Sie, wie ich es auch gemacht habe, einen Stern oder etwas Ähnliches für den Weihnachtsbaum basteln würden auf dem steht: **Gott ist Liebe – Fürchtet euch nicht!** Das ist quasi die Zusammenfassung der Weihnachtsbotschaft und Gott wäre mit seinem Weihnachtswunsch direkt bei Ihnen und Ihren Lieben!

Kommen Sie gut durch den Tag und freuen Sie sich schon heute, auf das, was wir morgen in der Heiligen Nacht, feiern werden: **Die menschengewordene Liebe Gottes!**

Herzlich
Ihr
Albrecht Bähr